



Dieses Foto entstand im letzten Jahr beim Vogelschießen in Welschen Ennest. Ab sofort dürfen Frauen dem Schützenverein beitreten und nach drei Jahren Vereinszugehörigkeit auch auf den Vogel schießen.

Christopher Finke

Schützenverein bricht mit Tradition

Beitritt von Frauen ist ab sofort möglich. Überwältigende Mehrheit für Satzungsänderung.

Volker Eberts

Welschen Ennest. Ab sofort können bzw. dürfen auch Frauen dem Schützenverein Welschen Ennest beitreten. Bei 67 Ja-, 11 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen sprach sich die Generalversammlung am Freitag, 30. Januar, mit überwältigender Mehrheit für die entsprechende Satzungsänderung aus. Bisher durften nur Männer dem Verein beitreten, die neue Satzung ermöglicht jetzt „allen natürlichen Personen“ die Mitgliedschaft. Damit gehört der Traditionsverein zu den Schützengemeinschaften, die den „Frauenbann“ für beendet erklären.

Holger Ochsenfeld, Vorsitzender des Schützenvereins, freut sich sehr über das klare Votum der Mitglieder: „Wir hatten mit viel mehr Gegenwind und Gegenargumenten gerechnet. Es war eine sehr moderate Diskussion mit vernünftigen Wortbeiträgen. Und wir sind auch ein bisschen stolz darauf, dass das smooth abgelaufen ist.“

Im Gegensatz zu anderen Vereinen kam die Intention zur „Öffnung“ des Vereins nicht von den Frauen selbst, sondern aus dem Vorstand. Seit zwei Jahren habe man sich mit dem Thema immer mal wieder beschäftigt, denn in Welschen Ennest gibt es die Besonderheit, dass die Karnevalsgruppe, die seit über 40 Jahren den Dorfkarneval organisiert und durchführt, eine offizielle Tanzsport-Abteilung des Schützenvereins ist und das Logo des Vereins an ihren Gardeuniformen trägt. „Wir haben vier Tanzgarden und das sind zu 90 Prozent Frauen bzw. Mädchen. Wir haben immer wieder überlegt, wie wir sie besser in den Verein integrieren können“, so Ochsenfeld. Dieser Wunsch sei immer wieder aus den älteren Garden geäußert worden. Als weder aus dem erweiterten Vorstand noch aus dem Offiziercorps großer Widerstand kam, beschloss die Leitungsebene des Vereins, das Thema auf die Agenda für die Generalversammlung zu setzen.

Nach dem Beschluss können Frauen nun Mitglieder mit „allen Rechten, Pflichten und ohne Extrawurst“ werden, so der Vorsitzende. Das heißt: Damen ab 16 Jahren können dem Verein beitreten und in den Umzügen mitmarschieren, müssen dann aber wie die Männer die schwarz-weiße Schützenuniform tragen. Sie zahlen den glei-

Neuer Getränkeliieferant

Die Versammlung beschloss: Neuer Jungschützenbeauftragter wurde der 24-jährige Schreiner Matteo Schulte. Alle weiteren zur Wahl stehenden Amtsinhaber stellten sich den Wahlen und wurden von der Versammlung in ihren jeweiligen Funktionen bestätigt. Nach der Geschäftsaufgabe der Firma Getränke Höfer wird der Schützenverein künftig mit der Firma Getränke Alfes aus Wenden-Schönau zusammenarbeiten. Der Schützenverein Welschen Ennest bedankte sich beim Team Höfer für die jahrzehntelange Partnerschaft und Freundschaft.

chen Vereinsbeitrag wie die Mannsbilder und dürfen auch auf den Vogel schießen – aber erst, wenn sie dem Verein drei Jahre angehören. Holger Ochsenfeld glaubt aber nicht, dass die neuen Schützenschwestern dies überhaupt in Menge anstreben. „Sie wollen einfach dazugehören und ihren Beitrag leisten“, so Ochsenfeld. Die Intention der Frauen habe Alexandra Thielbeer als Vertrete-

Es war eine sehr moderate Diskussion mit vernünftigen Wortbeiträgen. Und wir sind auch ein bisschen stolz darauf, dass das smooth abgelaufen ist.

Holger Ochsenfeld
1. Vorsitzender

rin der Damen in der Generalversammlung hervorragend erklärt.

Die Entscheidung der Generalversammlung hatte noch am Freitagabend positive Auswirkungen für den Verein: Die ersten neuen Schützenschwestern traten dem Verein unmittelbar bei und auch am Samstag und Sonntag gab es „einen deutlichen Zuwachs an neuen Mitgliedern“, heißt es in einer Pressemitteilung des Vereins. Der sieht sich durch die Satzungsänderung nun „zeitgemäß und zukunftsicher aufgestellt – insbesondere vor dem Hintergrund, dass vergleichbare Anpassungen in anderen Vereinen des Kreisgebietes zuletzt keine Mehrheiten fanden.“